

## Festredner

### **Professor Dr. jur. Heribert Prantl**

**Jurist, Journalist, Autor, Leiter des Ressorts Innenpolitik  
Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung**



Professor Dr. Heribert Prantl (geb. 1953) ist leitender Redakteur und politischer Leitartikler, Chef der innenpolitischen Redaktion und Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung sowie Autor zahlreicher politischer Bücher.

Er lehrt als Honorarprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Bielefeld. Prantl studierte an den Universitäten Regensburg und Tübingen Rechtswissenschaften, Geschichte und Philosophie. 1979 legte er sein erstes und 1981 sein zweites juristisches Staatsexamen ab. Er promovierte über Urheber- und Wettbewerbsrecht und wurde für seine Dissertation mit dem Wissenschaftspreis der Universität Regensburg und dem Haus Thurn und Taxis ausgezeichnet.

Professor Prantl absolvierte neben seinem juristischen Studium eine journalistische Ausbildung. Er arbeitete als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, insbesondere Familienrecht und Deutsche Rechtsgeschichte (Prof. Dr. Dieter Schwab). Er war zunächst als Rechtsanwalt tätig, von 1981 bis 1987 war er Richter an bayerischen Amts- und Landgerichten sowie Staatsanwalt.

Darüber hinaus war er Pressesprecher des Landgerichtes Regensburg. 1988 wechselte er den Beruf und wurde auf Betreiben der damaligen Chefredakteure der Süddeutschen Zeitung, Hans Heigert und Dieter Schröder, innen- und rechtspolitischer Redakteur und Verfasser vieler Leitartikel bei der SZ. Seit 1995 leitet er das Ressort Innenpolitik.

Ihm wurden zahlreiche Auszeichnungen verliehen, unter anderem der Geschwister-Scholl-Preis, der Tucholsky-Preis, der Preis des Deutschen Anwaltsvereins, der Rhetorik-Preis der Universität Tübingen und der Brüder-Grimm-Preis der Universität Marburg, der Publizistikpreis der Stadt München und der Hildegard-Hamm-Brücher-Preis.

## **Vortrag: „Medizin zwischen Ökonomie und Ethik“**

**Ein Plädoyer gegen die Ökonomisierung des Alltags und des Gesundheitswesens: Warum aus der Medizin keine Industrie werden darf.**

Die Würde des Menschen ist unantastbar: Das Krankenhaus ist ein wichtiger Ort, einer der wichtigsten Orte, an dem sich dieser Haupt- und Eingangssatz des Grundgesetzes bewähren muss. Es darf keine Fabrik sein, in der das Wichtigste ist, dass dort Geld gemacht wird. Das Krankenhaus muss ein Haus sein und bleiben, in dem geheilt wird. Die Würde des Menschen ist unantastbar. Um diese Würde geht es im Krankenhaus, um die Würde im Leben und im Sterben. Jede Reform muss sie achten und schützen.